

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 45 (1967)
Heft: 7

Rubrik: Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Südseite der «Campagne» angebaute und wuchtig wirkende Pérestyle haben uns Veteranen sehr beeindruckt.

Mit «letzter Kraft» wurde hierauf unser Endziel Seftigen angesteuert, wo männlich sich im «Bären» bis zur Zugsabfahrt um 18 Uhr retablierte.

Dem Tourenleiter sei auch an dieser Stelle für die Organisation und Führung seiner ihm anvertrauten «Schäfli» bestens gedankt. *Friedr. Wegmüller*

Berichte

Pierre qu'Abotse 2734 m – Ski- und Klettertour

27./28. Mai 1967 – Leiter: H. Zumstein – 11 Teilnehmer

Neun fröhliche Gesichter machten sich am Spätnachmittag am Eigerplatz mit der Bergausrüstung und den Skiern bereit zur Abfahrt. Die Wagenlenker führten uns sicher über Montreux, Villars-sur-Ollon nach Solalex. In diesem Weiler verliessen wir die Autos, und aus eigener Kraft kamen wir in der Abenddämmerung zur Cabane Barraud. Drei Clubkameraden, angeführt von Othmar, kamen gerade noch zur rechten Zeit zum Nachessen, denn sie hatten Bern später verlassen. Nach einer allgemein gut verbrachten Nacht blies unser Tourenleiter Heinz um 5.00 Uhr Tagwache. Gut gestärkt, standen wir bald auf der Terrasse in der Morgen-dämmerung. Mit den Brettern machten wir uns auf den Weg über den Glacier de Paneirosse zum Col des Chamois. Den Aufstieg hatte der Tourenleiter sehr gut angelegt, so dass alle noch frisch auf dem Pass ankamen. Wir errichteten ein Skidepot, denn der Aufstieg zum Pierre qu'Abotse ist reine Kletterei. In Zweier- und Dreierseilschaften kletterten wir über den Grat. Die ca. 15 Meter hohe Platte unter dem Gipfel musste sehr vorsichtig angegangen werden. Eine Sicherung von oben war nötig (Schwierigkeitsgrad 4). Der letzte Aufschwung zum Gipfel bereitete uns keine Sorgen mehr. In Gesellschaft eines guten Gipfelweins (Aigle) genossen wir die Rundsicht. Der Blick liegt frei in ein Stück Rhonetal, von da zur Dent-du-Midi und auf der Rückseite zu den Diablerets. Nach einer ausgiebigen Gipfelrast kletterten wir den gleichen Weg zurück. Über die Platte wurde abgesetzt. Bei sonnigem Wetter erreichten wir unser Skidepot. Sofort bereiteten wir uns zur Abfahrt vor, denn die Schneebeschaffenheit wurde durch den Föhn merkbar ungünstig beeinflusst. Unten in der Hütte konnten wir mit Tee unsere getrockneten Kehlen wieder anfeuchten. Für die Weiterfahrt nach Solalex wurden die Teilnehmer in zwei Gruppen aufgeteilt. Die eine fuhr auf der Normalroute zu Tal, die andere genoss die Abfahrt durch ein steiles Couloir. Die Touristen in Solalex guckten durch die Ferngläser und erlebten mit uns die Abfahrt. Zum Schluss versperrte uns ein angeschwollener Bergbach auf einmal den Weg, und schnell wurde eine Seilbrücke gebaut. Die Zaungäste fehlten nicht – sie staunten bloss! Dank gehört dem Leiter Heinz Zumstein für die Vermittlung eines vorsommerlichen Bergerlebnisses, das allen gut gefallen hat und dem noch nach Tagen oder Wochen der duftige Fonduegeruch von La Roche anhaftet. *Christian Schmid*

Morgenberghorn 2249 m

Seniorentour vom 18. Juni 1967

Tourenleiter: Adolf Jäger – 13 Teilnehmer

Um das Wetter brauchten wir uns nicht zu bangen. Wenn es in den vergangenen Monaten auch meist kalt und unfreundlich war, so hat es auf den Sonntag hin doch regelmässig wieder aufgetan. Und an diesem Wochenende sollte es nicht anders sein. Ein Schatten legte sich dennoch schon beim Start vor dem Parlamentsgebäude auf die erwartungsfrohen Gemüter, als der Tourenleiter die Teilnehmer noch schnell zusammenrief und ihnen vom Tod Arthur Spöhels Kenntnis gab. Der eine und andere unter ihnen wäre doch heute an Turis Seil gegangen, so die Tour auf das Grosse Rinderhorn nicht wegen zu grosser Schneemassen verschoben worden wäre

und ein unerbittliches Schicksal eben diesen stillen, ausserordentlich tüchtigen wie bescheidenen Bergführer nicht allzu früh abberufen hätte. – Gut, dass wir auf unserer Fahrt das Aaretal hinauf nicht auch noch das schreckliche Verkehrsunfall voraussehen konnten, bei welchem am selben Tag und auf der gleichen durchfahrenen Strecke das Leben einer ganzen Familie ausgelöscht wurde.

Damit aber genug des *memento mori!* Wenn es nur etwas «abtragen», wenn doch aus den verhängnisvollen Ursachen immer die richtige Lehre gezogen würde, damit sich weitere Unfälle, ja Katastrophen verhüten liessen! Wie aber im Wald der Sturm in unerfindlicher Weise den einen Baum aussucht und umwirft, den andern oft viel schwächeren daneben aber stehen lässt, so holt sich der Tod nach eigenem unergründlichem Gesetz auch immer wieder seine Opfer irgendwo unter den Menschen.

Nun doch auch noch ein Wort zur Tour selbst. Von der Suldsäge aus setzte sich die Kolonne Richtung Unter Lattreien in Bewegung, am tosenden Pochtenfall vorbei und auf schmalem Pfad steil zum Renggipass hinauf. Giovanni versuchte umsonst die Ziegen zu melken, welche dort die Ankömmlinge neugierig beschnupperten. Er mochte sich mit noch so engelhafter Unschuld an sie heranmachen, die «Gemsen» entzogen sich immer wieder elegant seinem Zugriff. Schon früh praktizierte Rösti-Hannes sein *striptease* und überrannte nach knapp drei Stunden Aufstieg als erster den Gipfel, gefolgt vom Senioren-Veteran Ernst Reber, der sich seine 75 Jahre noch nicht anmerken lässt. Der Zweitälteste und nur ein Jährchen jüngere Hannes Juncker war diesmal nicht in der vordersten Reihe, weil er einen Kameraden an das von ihm vorsorglicherweise mitgeführte Seil nahm, als die Wegspur durch glitschige Felsen führte.

Während sich im Hohgant Gewitter entluden und Pessimisten glaubten, man stünde wieder einmal am Anfang einer Reihe nasser Sommer, waren sich doch alle einig, aus diesem Tag das beste gemacht zu haben. Die Berge waren alle noch tief verschneit; aber merkwürdigerweise war auf der von den Senioren begangenen, meist nach Süden und Westen orientierten Route so gut wie kein Schnee mehr anzutreffen. Einzig im Makkaroniloch über dem Brunni musste man noch ein paar Schritte darüber tun. Es war sehr zu hoffen, dass in der folgenden Woche mit Beginn des astronomischen Sommers endlich einmal die warmen Tage kommen und der Heizperiode ein Ende setzen würden.

Nach längerer Rast wurde der Gipfel wieder freigegeben und über den Westgrat, der mit Flühblumen und Enzianen reichlich garniert war, abgestiegen. Hoch über Suldtal und Thunersee führte ein aussichtsreiches Weglein weiter über Greberegg und Aeschiallmend hinaus nach Aeschi, wo in sonniger Gartenwirtschaft vor der Heimkehr noch eine Stunde lang fröhlich der Kameradschaft gehuldigt werden konnte. Dölf Jäger wurde gerne bescheinigt, dass alle voll auf ihre Rechnung gekommen waren.

Sx

Tour du Mont Blanc

Ein neuer Wanderführer aus dem Geographischen Verlag Kümmerly + Frey, 2. Auflage, Preis Fr. 6.80.

Das handliche Wanderbuch mit vielen Photos von Werner Lüthy † beschreibt in französischer Sprache alle Routen rund um den Mont-Blanc. Mit seinen zahlreichen Hinweisen auf Unterkunfts- und Verproviantierungsmöglichkeiten sowie ausführlichen Routenangaben ist es eine wertvolle Hilfe für den Wanderer und Bergsteiger im weitläufigen Gebiet.

Gleichzeitig ist im Verlag Kümmerly + Frey die Touristenkarte «Chaîne du Mont-Blanc» im Massstab 1:50 000 erschienen, die das Mont-Blanc-Massiv im weiteren Sinne umfasst. Preis Fr. 7.80 (Fr. 12.80 auf Syntosil). Sx